

Vorsicht! Schönheit ist nicht nur Geschmackssache

Auch wenn Ihre Patientin wie Kate Moss aussehen möchte, bleiben Sie bei ästhetischen Eingriffen Realist und halten Sie sich an die Gegebenheiten.

Jeder hat ein anderes Schönheitsideal und mitunter liegen die Ansichten von Arzt und Patient weit auseinander. „Lassen Sie sich nicht auf jeden Wunsch ein“, mahnt Dr. Marion Krakor, Leipzig, schon gar nicht, wenn der Patient Ihnen das Bild eines Schauspielers mitbringt und sagt „So möchte ich aussehen“. Mit schrecklichen Beispiele von Stars und Sternchen – eine missgestaltete Nicole Kidmann, eine verschwollene Paris Hilton, eine nicht wiederzuerkennende Brittany Murphy – unterstreicht Krakor die katastrophalen Folgen einer „Alles-ist-machbar“-Mentalität bei Lippenaugmentation.

„Lassen Sie sich stattdessen ein Bild der Patientin von vor zehn oder 20 Jahren mitbringen und besprechen Sie daran sinnvolle Korrekturen“, rät Krakor. Beobachten und dokumentieren Sie sorgfältig die Stellung der Lippen beim Sprechen, beim Lächeln und bei maximaler Anspannung. Achten Sie auf Asymmetrien, die Stellung und Bewegung der Mundwinkel. Fragen Sie nach Permanent-Makeup und nach Zahnersatz. Entscheidend für die Wahl der Mittel ist das Alter der Patientin. Bei ausgeprägter Elastose verbietet sich meist die BTX-Anwendung. Hier kommen eher Laser und Peeling zum Zug.

Die Kombination von BTX und Fillern ist möglich und sinnvoll. Bei der zu bevorzugenden zweizeitigen Behandlung wird zuerst BTX gespritzt, und zwar vorsichtig dosiert. Nach einigen Tagen wird in der zweiten Sitzung der Filler appliziert. Bei einzeitigen Vorgehen ist es genau umgekehrt, erst der Filler, dann BTX. Vorsichtig! Danach nicht mehr massieren. Unterspritzen Sie nie den Amorbogen, warnt Krakor. Auch bei den Lippen gilt: Weniger ist mehr. Um ein natürliches Aussehen zu erhalten, dürfen die Veränderungen nicht zu groß sein.

Nasolabialfalten gehören in jedes europäische Gesicht, betont Dr. Wolfgang Philipp-Dormston, Köln. Lediglich bei einigen Mongolenvölkern fehlt genetisch bedingt diese Vertiefung. Die Korrekturen an dieser anatomischen Gesichtsstruktur erfordern großes Wissen sowie ein genaues Verständnis von Muskelspiel und Gewebeeigenschaften. Überkorrektur und zu viel Volumen ergibt ein geschwollenes Aussehen (Hamsterbackengesicht). Die Patienten sind wenig begeistert, wenn sie ständig gefragt werden, ob sie zugenommen haben. Zudem besteht die Gefahr, dass Material verrutscht und bei zu oberflächlicher Injektion drohen wurstartige Fillerstränge, die den Gesichtsausdruck bizarr verzerren können. Bevor man überhaupt eine Korrektur ins Auge fasst, muss eine gründliche Bestandsaufnahme erfolgen. Dabei ist neben den anatomischen Gegebenheiten die Beschaffenheit des Gewebes – Atrophie, Elastose, Fettkörperdescensus, Hautüberschuss – von entscheidender Bedeutung.

Die Nasolabialfalte trägt zum mimischen Ausdruck von Gefühlen wie Freude, Ärger, Ekel, Trauer bei. Dies muss vor einer BTX-Anwendung bedacht und berücksichtigt werden. Von den zahlreichen hier zusammenlaufenden Muskeln ist vor allem der M. levator labii superioris alaeque nasi Ziel einer BTX-Injektion. Sein Verlauf sei in Anatomiebücher oft nicht richtig angegeben, moniert Philipp-Dormston. Dieser sehr oberflächlich liegende Muskel vertieft nicht nur die Nasolabialfalte, sondern hebt auch den mittleren Teil der Oberlippe und erweitert die Nasenöffnung.

Der ideale Patient für eine BTX-Anwendung ist die junge Frau mit kurzer Oberlippe ohne Atrophie. Als Nebenwirkungen drohen vor allem Asymmetrien, seltener eine hängende Oberlippe oder ein „Jokerface“ durch Überwiegen des M. zygomaticus major. Für ältere Patientinnen ist BTX nicht geeignet.

Auch mit Fillern ist größte Vorsicht geboten, da bei linearer Injektion entlang der Nasolabialfalte das Material leicht verrutscht. Deswegen werden Stabilisierungstechniken empfohlen, bei denen die Falte im 90°-Winkel nach verschie-

denen Mustern unterspritzt wird (bridging, fishbone, fern). Beim Bridging werden mehrere kleine Fillerstränge quer angelegt und dann das Volumen längs hindurchgezogen, während beim Fishbone-Muster die Querstreben tiefer gesetzt werden und der Volumenstrang darüber liegt. Für die Farn-technik wird durch die Falte eingestochen und punktuell links und rechts ein kleines Volumen-depot gesetzt. Keinesfalls darf man die Nasolabialfalte unter Zurückziehen der Nadel quer unterfüttern, da sich sonst am Ende kleine Hügel bilden, die sich nicht mehr ausmassieren lassen.

Dr. Ulrike Röper

*3. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Botulinumtoxin-Therapie e.V., Frankfurt/a.
M. 2010*